

V o r l a g e Nr. G 19 / 17
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 14.02.2008

Bericht zu den Ergebnissen der Pilotstudie zur Evaluation der Bremer Ostercamps

A. Problem

In den Osterferien 2007 haben zum dritten Mal an acht Werktagen Bremer Ostercamps für 1.228 Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung zu diesem Zeitpunkt durch nicht ausreichende Leistungen in den Kernfächern gefährdet war, an den folgenden schulischen Standorten stattgefunden:

- ISS Sandwehen,
- ISS Johann-Heinrich-Pestalozzi,
- ISS Carl-Goerdeler Straße,
- Wilhelm-Kaisen-Schule,
- SZ an der Flämischen Straße,
- SZ am Waller Ring,
- ISS an der Helgolander Straße,
- SZ Lehmhorster Straße,
- SZ Koblenzer Straße,
- SZ Obervieland / Gymnasium Obervieland,
- SZ Drebberstraße,
- ISS Leibnizplatz,
- SZ Rübekamp,
- SZ Ellener Feld mit SZ Graubündener Straße und SZ Walliser Straße,
- Kippenberg-Gymnasium mit
 - Hermann-Böse-Gymnasium
 - Gymnasium Horn
 - Altes Gymnasium
 - Gymnasium an der Hamburger Straße
 - SZ Findorff.

In den Jahren 2005 und 2006 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Senators für Bildung und Wissenschaft erste Analysen durchgeführt, um Hinweise auf die Wirkungen der Ostercamps zu erhalten. Die Analysen basierten auf Informationen aus Schülerfragebögen und Schulleiterdienstbesprechungen. Weiterhin wurde untersucht, inwieweit sich die Noten der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zum Ende des

Schuljahres im Vergleich zum Halbjahreszeugnis verbessert hatten und wie viele der Kinder und Jugendlichen versetzt wurden.

Da in diese Analysen jedoch keine Vergleichsgruppe mit versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schülern einbezogen wurde, die nicht am Ostercamp teilgenommen haben, war unklar, ob die beobachteten Verbesserungen der Noten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer tatsächlich auf die Förderung im Ostercamp zurückgeführt werden kann. Zudem erlauben die bisherigen Ergebnisse keine Aussage darüber, ob es fachliche Lerneffekte sind, die für den Fördererfolg verantwortlich sind, oder ob dieser primär auf motivationale Veränderungen zurückzuführen ist.

Um die Effekte der Ostercamps präziser bestimmen zu können, hat der damalige Senator für Bildung und Wissenschaft Frau Professor Dr. Petra Stanat und Frau Professor Dr. Angela Ittel, Freie Universität Berlin, im März 2007 beauftragt, eine differenziertere Analyse der Wirksamkeit der Ostercamps durchzuführen. Die Ergebnisse der externen Evaluation, die von der Jacobs Foundation gefördert wurde, wurden der Senatorin für Bildung und Wissenschaft am 21.12.2007 vorgelegt.

B. Lösung / Sachstand

1. Zum Untersuchungsdesign

Zur Durchführung der Pilotstudie wurde ein quasi-experimentelles Untersuchungsdesign verwendet, das dadurch gekennzeichnet ist, dass es eine so genannte Treatment-Gruppe - versetzungsgefährdete 259 Schülerinnen und Schüler im Ostercamp - und eine Vergleichsgruppe beinhaltet. Die Vergleichsgruppe bestand aus 130 Schülerinnen und Schülern, die keine Förderung während der Osterferien erhalten haben, zu Beginn der Studie aber ebenfalls versetzungsgefährdet waren.

Folgende Erhebungsinstrumente wurden eingesetzt:

- Schülerfragebögen zur Erhebung von motivationalen, affektiven und sozialen Orientierungen,
- Klassenarbeiten in Mathematik und/oder Englisch kurz vor und direkt nach den Osterferien sowie zwei Monate später für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 und 10,¹
- Lehrerfragebögen zu den Einschätzungen der Fachlehrkräfte in Bezug auf motivationale Merkmale der Schülerinnen und Schüler zu den drei Messzeitpunkten,
- die Noten der Kinder und Jugendlichen zum ersten als auch zum dritten Messzeitpunkt in den kritischen Fächern und die Versetzungsentscheidung,
- ein kognitiver Grundfähigkeitstest als Kontrollvariable, um sprachliches Denken, quantitative Fähigkeiten und anschauungsgebundenes (figurales) Denken zu erfassen.

Die Ergebnisse der Analysen der Tests zur Erfassung der Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler weisen darauf hin, dass die Vergleichsgruppe bereits vor den Ostercamps leistungsstärker war als die Treatmentgruppe.

¹ Aufgrund der Heterogenität der Leistungsanforderungen im Fach Deutsch, die sich mit einer einzelnen Klassenarbeit nicht erfassen lassen, wurde auf eine Einbeziehung des Fachs verzichtet.

2. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Pilotstudie zur Evaluation des Ostercamps enthält eine Vielzahl von Daten zur Wirksamkeit des Ostercamps als schulische Fördermaßnahme. Im Folgenden werden zusammengefasst die wichtigsten Ergebnisse dargestellt:

- Das achttägige Ostercamp hatte positive Effekte auf die motivationalen und schulischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen. Die Analysen weisen darauf hin, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Ostercamp auch in diesem Jahr als geeignete Fördermaßnahme wahrgenommen haben und für sich die Einschätzung hatten, im Ostercamp viel gelernt zu haben.
- Für den Förderunterricht in Mathematik lassen sich signifikante positive Effekte auf die Jahresendnote feststellen. Im Fach Englisch sind etwas schwächere, aber gleichfalls positive Effekte der Fördermaßnahme auf die Jahresendnoten festzustellen.
- Auch in Bezug auf die Versetzungsentscheidungen lassen sich positive Effekte der Fördermaßnahmen beobachten, insbesondere bezogen auf die Gruppe der Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik.
- Konträr zu den sehr positiven Ergebnissen der Wirksamkeit der Fördermaßnahme in Bezug auf motivationale Orientierungen, Jahresendnoten und Versetzungsraten zeigt sich, dass der bereits zu Beginn bestehende Vorsprung der Vergleichsgruppe in Bezug auf die fachlichen Leistungen nicht ganz aufgeholt werden konnte.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Wirksamkeit des Ostercamps, die in den Vorjahren ohne Vergleichsbasis festgestellt wurde, bestätigt werden konnte. Positive Effekte der Ferienförderung sowohl auf die Jahresendnoten als auch auf soziale und motivationale Aspekte konnten empirisch abgesichert werden.

3. Ausblick

Die Ergebnisse der Pilotstudie werden den Schulleitungen auf Schulleiterdienstbesprechungen vorgestellt, um einzelne Ergebnisse und Konsequenzen für die Gestaltung zukünftiger Ostercamps mit ihnen zu erörtern. Dies betrifft insbesondere die schwächeren Fördereffekte im Fach Englisch im Vergleich zum Fach Mathematik. Überprüft werden sollte z.B., ob die schwachen Effekte der Fördermaßnahme auf die Englischjahresendnoten auf einen inadäquaten Inhalt des Förderunterrichts zurückzuführen sind, so dass gegebenenfalls die Kommunikation zwischen Förder- und Fachlehrkräften verbessert und die Förderdidaktik verändert werden muss.

C. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht über die Pilotstudie zur Evaluation des Bremer Ostercamps zur Kenntnis.

In Vertretung

gez. Carl Othmer
Staatsrat